

Der jeden Wochentag Abend (mit Datum des folgenden Tages) zur Verfertigung gelangende „Sächsischer Landes-Anzeiger“ ist täglich einem besonderen Unterhaltungsblatt und mit dem Größtenblatt festiges Bilderbuch kostet bei den Abgabestellen monatlich 70 Pfg., bei den Postämtern monatlich 75 Pfg. (1888er Post-Preisliste Nr. 5085.)

Für Abonnenten erscheinend einmal im Jahr: Sommer-Eisenbahnfahrplanheft für Sachsen, Winter-Eisenbahnfahrplanheft für Sachsen, Militär-Kalender des Sächsischen Landwehr-Regiments, Kalender des Sächsischen Landwehr-Regiments.

Landes-Anzeiger

mit „Chemnitzer Stadt-Anzeiger“.

Unparteiische tägliche Zeitung für Sachsen und Thüringen.

Mit täglich einem besonderen Unterhaltungsblatt: 1. Kleine Botschaft — 2. Sächsischer Erzähler — 3. Sächsische Gerichts-Zeitung — 4. Sächsisches Allerlei — 5. Unstrirtes Unterhaltungsblatt — 6. Sonntagsblatt — Extra-Beiblatt: Lustiges Bilderbuch.

Anzeigenpreis des „Sächs. Landes-Anzeiger“: Raum einer kleinen Corpusspalt 15 Pfg. Bewegliche Stelle (1 Spalt, 2 Zeilen) 30 Pfg. Bei Besetzung großer Annoncen haben die Verleger von Kunden aus, welche man Infertionsbetrag (in Dreimonaten) bestimme (je 3 Silben Corpusspalt bilden ca. 1 Zeile). Annoncenaufnahme nur bis Vormittag.

Verlag: Alexander Biedel, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 6 (Eisenbahnstraße Nr. 126). Telegr.-Adr.: Landes-Anzeiger, Chemnitz.

Als billigstes Geschenk zu Weihnacht und Neujahr bestelle ich Jeder umgehend für seine Familie das Abonnement für das 1. Quartal 1888 auf unsere Blätter!

Jeder neu beitretende Abonnent erhält gegen Einzahlung seiner Abonnement-Cuittung an die Verlags-Expedition (Post-Abonnenten wollen für Porto eine 10-Pfg.-Marke beifügen) gratis als Extrabelagung geliefert:

- 1. Weihnachtsbuch (des Sächsischen Landes-Anzeigers) Unstrirtes Jahrbuch für 1888.** 64 Seiten gr. 8^o (H. Papier), in Umschlag gebunden, mit vielen feinen Weihnachts- und Neujahr-Erzählungen, sowie hübschen Winter- und Weihnachts-Bildern mit Gedichten. (Preis dieses Weihnachtsbuches für Nicht-Abonnenten: 40 Pfg.)
- 2. Unstrirtes Kalender für das Jahr 1888.** Dieser Kalender ist in Umschlag gebunden, 84 Seiten 4^o stark und enthält neben dem Kalenderium, Marktverzeichnis u. mehrere interessante Erzählungen, Uebersicht der Weltbegebenheiten 1886/87, sowie das charakteristische, farbenreiche Delrabild **Ein Schwabenkreuz** (mit Gedicht). (Preis dieses Kalenders für Nicht-Abonnenten: 40 Pfg.)
- 3. Eisenbahn-Fahrplanheft für Sachsen.** Dieses Fahrplanheft ist in Umschlag gebunden und enthält die seit 1. October gültigen **Jahrpläne sämtlicher Strecken des sächsischen Eisenbahnnetzes** nebst Angabe der Fahrpreise III. Klasse und der Entfernungen in Kilometern. (Preis dieses Fahrplanheftes für Nicht-Abonnenten 20 Pfg.)

Im nächsten Quartal bringt der „Sächsische Landes-Anzeiger“ in seinem täglichen Beiblatt zunächst eine reizende Novelle von M. von Schlegel: **„Im Schnee“**

zum Abdruck und folgen dann im weiteren Verlauf des Quartals: **„Verurtheilt“**, Criminal-Erzählung von A. Japp und **„Schein von Bergen“**, historische Novelle von A. v. Limburg.

Im „Sächsischen Erzähler“ erscheint im neuen Quartal das neueste Werk des beliebten Schriftstellers August Buscher (Verfasser von „Nachbarhöfe“, „Dreibrüderhof“ u.): **„Der Hidenhannes“**.

Außer dieser größeren volkstümlichen Erzählung sind wieder eine Reihe sächsischer und thüringischer Erzählungen, Sagen und Schilderungen erworben worden; wir nennen von diesen: **„Ein Schlangentanz“**, der Weibsjäger August des Starken“ und **„Die Schatzkammer Johann Georgs I.“** von W. Schlegel; — **„Geschichte aus den Vorbergen des Thüringer Waldes“** von W. Schlegel; — **„Wanderungen durch Thüringen und Altenburg“** von Max vom Berge.

Im „Unstrirtes Unterhaltungsblatt“ erscheint im nächsten Quartal neben verschiedenen kleineren Erzählungen als Haupt-Erzählung: **„Die gestohlenen Familien-Diamanten“** von J. Piortowski.

Für das am 1. Januar beginnende neue Quartal nehmen die Ausgabestellen in Chemnitz und Umgebung zum Preise von 210 Pfg., die Postanstalten zu 225 Pfg. Abonnements-Bestellungen auf den „Sächsischen Landes-Anzeiger“ mit sämtlichen 7 Beiblättern entgegen.

Der „Sächsische Landes-Anzeiger“ ist in der deutschen Post-Zeitungs-Preisliste für das Jahr 1888 unter Nr. 5035, in der österreichischen unter Nr. 2307 eingetragen.

Abermaligen zahlreichen Beitritt neuer Abonnenten erbittet die Verlags-Expedition des Sächs. Landes-Anzeigers.

Um Verwechslungen zu vermeiden, werden Post-Abonnenten ersucht, bei Bestellung freundlichst genau zu verlangen: den in Chemnitz erscheinenden „Sächsischen Landes-Anzeiger“, (Nr. 5035 der neuen 1888er Post-Zeitungs-Preisliste).

Im Verdacht.

Erzählung von Carl Schmeling.

Fortssetzung. Nachdruck verboten.

„Glauben Sie“, entgegnete der Direktor, „unser Herr Referendar scheint mir doch schlauer zu sein, als ich wenigstens bisher geglaubt. Er hat zwar gut vorgebeichtet, jedoch in seinen schriftlichen Mittheilungen an den Vater mit keinem Worte des abhanden gekommenen Geldes erwähnt und namentlich Weilmann nicht des Diebstahls beschuldigt. Man gewinnt vielmehr durch seinen Bericht den Eindruck, als wisse er gar nichts von demselben. Der junge Guldringen ist ein vollkommener Laugenschütz, das ist unbestreitbar, aber diese Beschuldigung mit dem Geldbrieife kann der Zufall mit in seine finsternen Pläne verwebt haben. Denn warum wir nicht noch ein anderes, sehr schweres Verbrechen von seiner Seite voraussetzen wollen, so ist nicht abzusehen, wie er zu dem Geldbrieife, besonders aber zu dem Kouveret gekommen, und wie es ihm möglich geworden, das Kouveret in die Wohnung des Herrn von Weilmann zu schaffen. Er müßte denn gerade vorgehen mit Weilmann zugleich in der Residenz, sowie in der Wohnung und in dem Kabinete des Generals gewesen sein!“

„Ich weiß nicht, was ich dazu sagen soll“, erwiderte Reuter ziemlich kleinlaut, „mir vergeht auch fast die Luft, noch weiter über den Gegenstand zu sprechen. Ich begnüge mich daher, Herr Direktor, Sie inständigst zu bitten, alles anzubieten, Weilmann recht bald aus seiner schrecklichen Lage zu befreien!“

Reuter entschuldigte sich sein langes Verweilen und empfahl sich. Nach seiner Entfernung sah der Gerichtsrath Straube längere Zeit in tiefen Sinnen versunken da. Die Falten seiner Stirn wurden dabei immer tiefer; seine Augen immer düsterer. Endlich griff er mit der Linken nach dem Urtheil und mit der Rechten nach der Feder. Wahrheitsgemäß beschrieb er einige Notizen über das soeben mit dem Kommissionsrath Reuter geführte Gespräch zu machen.

Der Richter schlug die Augen auf; sein Blick fiel auf die letzte Seite des zuletzt aufgenommenen Protocolls; plötzlich fuhr er mit einem heftigen Ruck empor. Seine nächste Bewegung war ein Griff nach der Klingel, welche er mit großem Nachdruck in Bewegung setzte.

„Ich lasse den Herrn Kriminalrichter Passer ersuchen, sich zu mir zu bemühen“, sagte der Director zu dem eilig erscheinenden Boten

Antliche Bekanntmachungen.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 2180 verzeichnet, daß die Firma Richard Müller, vorm. Kähler u. Müller in Chemnitz künftig Richard Müller lautet. Chemnitz, am 21. December 1887. Königl. Amtsgericht.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 3077 die Firma J. A. Schneider in Chemnitz (Kappelstraße Nr. 3) und als deren Inhaber der Kaufmann Herr Johannes Louis Scheitner beifügt, Besitzer eines Appretionsgeschäfts, eingetragen. Chemnitz, am 21. December 1887. Königl. Amtsgericht.

Ueber das Vermögen des Strumpfabrikanten und Wollwaarenfabrikanten Carl Gottlob Langwig in Chemnitz wird heute am 20. December 1887 Nachmittags 4 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Theodor Müller in Chemnitz wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 17. Januar 1888 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Befriedigung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintrittenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 7. Januar 1888 Nachmittags 4 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 4. Februar 1888 Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörende Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. Januar 1888 Anzeige zu machen. Königl. Amtsgericht zu Chemnitz.

In dem Concursverfahren über das Vermögen 1. der Mitscherlich-Gesellschaft in Jda Auguste verheh. Koch, 2. des Werkzeugfabrikanten Carl Heinrich Haidewitz, 3. der aufgehenden Commanditgesellschaft unter der Firma Foulard u. Co. in Liquidation und 4. des Kaufmanns Herrn Carl Ernst Wenzel in Chemnitz ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 31. December 1887 Vormittags 10 Uhr vor dem Königl. Amtsgerichte hierseits anberaumt. Chemnitz, den 20. December 1887. Königl. Amtsgericht.

Telegraphische Nachrichten.

Sonm 21. December.

Wien. In der vergangenen Nacht trat in hiesigen Gegenden ein starker Schneefall ein, wodurch erhebliche Zugverspätungen veranlaßt wurden.

Berlin. Bezeichnend für die ernste Beurtheilung der Lage seitens der galizischen Abgeordneten ist der Umstand, daß der Finanz-ausschuß des Landtages beantragte, daß das Budgetprovisorium angefaßt der politischen Lage ohne Bestimmung eines Endtermins bewilligt werde.

Prag. Ein Verlust der Mandate der deutschen Landtags-abgeordneten wird nicht ausgeschlossen, weil die Regierung angefaßt der äusseren Lage die Aufregung von Neuwahlen vermeiden will. — Wie über London verlautet, haben Deutschland, Oesterreich und Italien bestimmte Vorschläge zur Lösung der bulgarischen Frage formulirt, welche General Schewschin dem Jaren unterbreiten werde.

Rom. „Popolo Romano“ erzählt, eine französische Karawane beabsichtigt, aber Schoa nach Abyssinien Waffen und Munition einzuschmuggeln; jedoch dürfte König Menelik dieses Vorhaben verhindern.

Petersburg. Trotz des Vorfalles wird die Lage heute hier ruhiger aufgefaßt. Die Reichstimmten lauten Oesterreich gegenüber verständig.

Konstantinopel. Der italienische Vorkämpfer sucht die Sperte behufs Aufschneidung des wirklichen Thatbestandes auf der tunesisch-tripolitaniischen Grenze zur Absendung einer Commission zu bewegen, da dort Frankreich jactisch Befestigungen angelegt haben soll. Angesichts der Kriegsvorbereitungen Oesterreichs hat die Sperte abermalige Verstärkung der Truppenzahl in Saloniki, Adrianopel und an der griechischen Grenze beschlossen.

und brummt noch einige Worte, welche genau wie eine Verwünschung erklingen, während der Mann sich entfernt.

Es mußte eine werthwürdige Entdeckung sein, welche den sonst so kalten und abgemessenen Juristen so heftig zu erregen im Stande war; denn auch jede seiner ferneren Bewegungen zeugte von gereizter Stimmung. Der herbeicitirte Beamte erschien mit erwartungsvoller Miene, und er hatte wohl Ursache dazu; denn statt einer Erwidderung seines Grußes warf ihm sein Vorgesetzter einen Wuttschlag zu.

„Was haben Sie da gemacht, Herr Kollege?“ rief der Gerichtsrath, mit der verkehrten Hand auf das Urtheil schlagend. „Ich bin genau den erhaltenen Weisungen nachgekommen,“ erklärte der Richter.

„Und nur noch ein wenig darüber hinausgegangen!“ fuhr der Director mit großer Schärfe fort. „Sie sind wirklich ein hell erleuchteter Jurist, das ist unverkennbar. Ich eröffne Ihnen, daß der Referendar von Guldringen nicht mehr mit wichtigen Sachen betraut werden soll, weil er um seine schleunige Entlassung aus dem Justizdienste eingekommen ist, und Sie ziehen denselben getrost bei einer so delikaten Sache, wie die Weilmann'sche es ist, hinzu. Kennen Sie denn gar nicht die Bedeutung des schleunigen Entlassungs-Beschlusses eines Referendars, an welchem sein Director die gedachte Hinweisung knüpft?“

„Das wohl, Herr Director,“ stotterte der verlegene Richter, „aber ich glaube — ich dachte — weil Herr von Guldringen gewissermaßen der erste Entbeder des Uebelthäters gewesen — und da er bei dessen Festhaltung gerade zugegen war, — ich auch zur Theilnahme an der Hausdurchsuchung erbot, — er war ja früher ebenfalls Offizier und somit gewissermaßen orientirt in der Wohnung eines solchen —“

„Hören Sie auf, Herr!“ schrie der Director seinen Untergebenen an, „was brauchen Sie da Alles zusammen! Sie haben ein unergleichliches Stück aufgeföhrt. Sind Ihnen denn nicht ganz eigen-thümliche Gedanken gekommen, als gerade der Sohn des Anklägers Weilmanns diesen Vettel in der Wohnung des Beizidneten fand?“

Der Director nahm das Kouveret aus den Akten und hielt es in die Höhe. Der Richter sah ihn ganz verdrückt an.

„Ich bewundere Ihren Scharfsinn!“ fuhr der Director fort, „jetzt versuchen Sie wenigstens, unter der Hand zu erfahren, wie und wo Guldringen den vorgestriegen Tag verbracht hat, um mir schla-

Politische Rundschau.

Chemnitz, den 22. December.

Deutsches Reich. Wie bereits mehrere Male mitgetheilt ist, ist der deutsche Kronprinz über die Theilnahme und Anhänglichkeit, die demselben in Briefen und Telegrammen, besonders aus Deutschland, zu erkennen gegeben wird, in hohem Grade gerührt und erfreut. In den letzten Wochen sind beträchtlichen Kundgebungen aber auch Geschenke aller Art und zwar in solchen Mengen beifügt, daß es nicht mehr möglich ist, dem Kronprinzen von diesen Gaben, die nach Hunderten zählen, einzeln Kenntniß zu geben. Es wäre daher sehr erwünscht, wenn in Zukunft betreffs dieser so freundlich gemeinten Zusendungen zuvor beim kronprinzlichen Hofmarschallamt in Berlin angefragt würde, wozu die näher zu bezeichnenden Gaben gerichtet werden sollen. — Aus San Remo wird der „Post. Ztg.“ vom Mittwoch Mittag telegraphirt: Der Kronprinz machte heute Vormittag bei herrlichem, sonnigem, aber kaltem Wetter mit der Kronprinzessin, der Erbprinzessin von Weiningen und der Gräfin Rühner einen längeren Spaziergang. Das Befinden und Aussehen des Kronprinzen ist völlig befriedigend. Die Wundheilung hat sich nicht vergrößert, die Schwollung und der Reizzustand ist vermindert.

Die „Berl. Post. Ztg.“ schreiben: Im ganzen deutschen Reich werden alle Nachrichten über den Gesundheitszustand des deutschen Kronprinzen mit der innigsten Theilnahme gelesen und diesem Gefühl ist sicherlich die Absicht entsprungen, in diesem Winter, bei allen größeren Festlichkeiten Abstand zu nehmen. Wir wollen noch einmal ganz besonders auf den im Reichsanzeiger veröffentlichten Brief des kronprinzlichen Hofmarschalls Grafen Radolinski hinweisen, in dem die Wünsche des Kronprinzen in Bezug auf jene Absichten in einer Weise zu erkennen gegeben wurden, die schon um desswillen vollste Rücksicht erheischt, als ein Entgegenhandeln ein Waf der Beforgniß zu erkennen geben würde, welches möglicherweise die Zustimmung des Kronprinzen selbst beeinträchtigen könnte. — Mit Dr. Madenly ist vom Kronprinzen vereinbart worden, daß er regelmäßig alle vier bis sechs Wochen nach San Remo kommt.

Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin haben bläher alljährlich ihren Winterrücken in Potsdam regelmäßig in Weismannselbst befehrt. In diesem Jahre ist das nun zum ersten Male nicht möglich und lassen sich deshalb die kronprinzlichen Herrschaften durch den Major von Lyuder vertreten.

Auch die „Post. Ztg.“ nimmt die Mittheilung von der Antikipation diplomatischer Verhandlungen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn auf. Das mit dem Berliner Auswärtigen Amt in Verbindung stehende Blatt schreibt: „Die „Times“ vorzeichen die Ansicht, es könne ein vorläufiger Ausgleich zwischen Rußland und Oesterreich gefunden werden, wenn das letztere den frühesten Terminabpreisgabe; der Fürst würde eine unabweisliche Aufforderung erhalten, Bulgarien zu verlassen, und Rußland würde, nachdem es in diesem Punkte zufriedengestellt sei, beruhigende Erklärungen abgeben, von der ferneren Entsendung von Verstärkungen an die österreichische Grenze absehen und sich bereit finden lassen, die bulgarische Frage im Einvernehmen mit allen Mächten zu lösen. Es wird sich zeigen müssen, ob dieser Weg gangbar ist. Bisher sind alle Versuche, zwischen Oesterreich und Rußland eine haltbare Verständigung über die bulgarische Frage zu Stande zu bringen, an dem Umfande gescheitert, daß bei beiden Mächten die Augen hungriger sind, als dem Warten zuträglich ist. Während es zur Zeit des Berliner Kongresses noch für selbstverständlich galt, daß Bulgarien innerhalb des russischen Reiches liege, hat man sich in Oesterreich jetzt in das magyarische Orientprogramm von der freien Entwidlung der Balkanvölker unter österreichischer Führung eingelöst. Dagegen läßt Rußland noch immer seine begierlichen Blicke bis zur Aeria schweifen und möchte überhaupt Oesterreichs Berechtigung, im Orient mitzureden und Interessen zu vertreten, einfach wegzulugnen. In Oesterreich ist nun allerdings augenblicklich eine gewisse Ernüchterung eingetreten, und es wird vielleicht den Bulgaren Schaden, dem europäischen Frieden aber zu

nicht Meldung darüber abzuwarten. Im Uebrigen werde ich die Sache selbst in die Hand nehmen, um Klarheit hineinzubringen.“

Der Director winkte heftig mit der Hand, und der Untergebene desselben entfernte sich, völlig gebohren und geknickt. Wahrheitsgemäß mußte er immer noch nicht, wodurch er einen so großen Verlust, wie sein Vorgesetzter angedeutet, bezugnen hatte.

Der Gerichtsrath nahm dagegen das Urtheil vor und begann dasselbe von Anfang bis Ende mit großer Aufmerksamkeit, aber auch unter vielen Verwünschungen durchzuführen.

Gewichtsrath Straube hätte sich diese Nähe sparen können. Die Aufklärung des sonderbaren Falles sollte von anderer Seite viel schneller erfolgen, als er sie je herbeizuföhren vermocht hätte.

XI.

Der alte Marschall Kanonenhammer war Wittwer. Seine erwachsenen und selbstständigen Kinder befanden sich sämtlich entfernt von Dähne. Seinem Hauswesen fand ein alter Dragoner, Namens Weikunz, vor, der gewissermaßen die Rolle eines Wächters für Alles in der Wirtschaft des Obersten spielte.

Weikunz war ein zäher Weibale und, wie er selbst von sich sagte: „nich bod zu strigen!“ Diese Eigenschaft war eine Nothwendigkeit für ihn; denn daß es zwischen den beiden alten Knaben nicht immer friedlich zuging, läßt sich leicht denken. In Wirklichkeit fanden beide jeden Tag, vom frühen Morgen bis zum späten Abend, auf dem Kriegsfuß.

In der Regel ließ Weikunz den Oberst sagen, was er wollte, und that, was ihm selbst beliebte.

„Dummer Kie!, Herr Opperst!“ pflegte er dann aufzuhecheln, „wir könnten leben wie ein Paar Brüder, wenn Sie das „Schandhafte Schimpfen“ nicht an sich hätten!“

Dadurch ward freis die mündliche Debatte der beiden alten Burtschen herbed. Der noch sehr scharfe Oberst beizte sich, seinen treuen Knappen beim Krigen zu erwischen, um ihn höchst eigenhändig zur Thüre hinaus zu werfen. Dieser anregenden Motion hatte sich Oberst Donner soeben am frühen Morgen hingegeben und Weikunz lag platt auf allen Vieren, wie ein Frosch, im Vorzimmer auf den Dielen. Da ward die Thüre geöffnet und im Rahmen derselben erschien die Gestalt seiner Excellenz des Generalleutnants von Guldringen.

Gute kommen, daß die Bulgaren thöricht genug waren, die gute Sache ihrer nationalen Unabhängigkeit und Volkstheuer mit der schlechten eines ozeanischen Friedensführers zu verquiden, für welchen nicht, wie für den Fürsten Alexander, die Männer- und Frauenherzen höher schlagen.

Die Nachrichten über die russisch-österreichische Grenzfrage lauten angesichts des Weihnachtsfestes sehr ruhig. Von beiden Seiten werden keine weiteren Truppenanschübe nach der Grenze vorgenommen, dagegen finden diplomatische Besprechungen zwischen Wien, Berlin und Petersburg demnächst statt. Oesterreich ist bereit, den Reduzirten zu lassen. Vorläufig also kein Krieg.

Der Gesetzentwurf über die Wiederverlängerung des Sozialistengesetzes, es handelt sich bekanntlich diesmal um fünf Jahre, wird dem Reichstag Ende Januar zugehen. Daß in dem Gesetz eine neue Bestimmung enthalten ist, nach welchem Sozialisten aus dem ganzen Reichsgebiet ausgewiesen werden können, ist zutreffend. Daß es nicht leicht sein wird, die letztere Bestimmung durchzuführen, gesehen selbst streng regierungsfreundliche Blätter zu. So schreibt die „Post“: „Es werden, wenn der Vorschlag Aussicht auf Annahme haben soll, die kräftigsten und schwerwiegendsten Gründe für denselben beigebracht werden müssen. Jedenfalls wird mit demselben dem Reichstage eine Beschlußfassung der ernstesten und schwierigsten Art angetragen.“

Die Grundkosten für den Rhein-Ems-Kanal, welche von den Interessenten zu tragen sind, während der Staat die Baukosten bestreift, sind auf 6,282,124 Mark veranschlagt. Drei Viertel dieses Geldes sind aufgebracht, aber mehr will es partout nicht werden; man hofft nun, der Staat werde den Rest auf seine Tasche übernehmen, und will deshalb sich an die Berliner Regierung wenden, damit dem Landtage eine entsprechende Vorlage in nächster Session unterbreitet werden kann.

Im neuen preussischen Militär-Etat ist eine interessante Abänderung gefordert. Die bestehenden Montirungs-Depots sollen aufgehoben und dafür vierzehn Corps-Bekleidungsämter nebst Werkstätten mit mechanischer Triebkraft eingerichtet werden.

In den Staaten, welche bei dem bevorstehenden Papstjubiläum unvertreten bleiben werden, zählen Frankreich und Portugal; Italiens Fernbleiben ist selbstverständlich. Daß Portugal Niemand schickt, hat seinen Grund darin, daß die Königin Via eine Schwester König Humberts ist. Endlich wird auch Rußland sich absegnen verhalten. England sendet hingegen den (katholischen) Herzog von Norfolk.

Der Westdeutsche Verein für Colonisation und Export hat seine Auflösung beschlossen. Er war ein Zweigverein des Deutschen Colonialvereins und begründet die Nothwendigkeit seiner Auflösung mit der Verschmelzung des Colonialvereins mit der Gesellschaft für deutsche Colonisation zu einer deutschen Colonialgesellschaft.

Oesterreich-Ungarn. Angesichts der verhältnismäßig geringen von der Kriegsverwaltung beanpruchten Geldmittel zur Sicherung der militärischen Lage in Galizien hat im Allgemeinen eine ruhigere Auffassung die Oberhand gewonnen. Die Regierung verzichtete auf eine Widerlegung der falschen Angaben des „Russischen Invaliden“, weil sie die diplomatischen Beziehungen durch zweifelhafte Polemik nicht verschärfen will. Man meint, daß schließlich irgend eine Verständigung auf Kosten des Coburgers zu Stande kommen dürfte, dessen Entfernung aus Bulgarien von Rußland immer dringender angestrebt wird. Dieses Verlangen findet weder in Wien, noch in Berlin Widerstand, sofern Rußland bezüglich des Nachfolgers keine unerfüllbare Forderung stellt.

Schweiz. Der Bundesrath hat den Beginn der Festjahrseffekten auf den 12. März festgesetzt. — Der Nationalrath hat die Theilnahme der Schweiz an der Pariser Weltausstellung in offiziellem Form nun doch beschlossen und 425,000 Franken für die Kosten bewilligt.

Frankreich. Das „Petit Journal“ in Paris meldet: In den parlamentarischen Kreisen wird ein persönlicher Auftrag des Präsidenten Carnot an den Vizepräsidenten Herbet in Berlin, der deutschen Reichsregierung die Versicherung des neuen Präsidenten zu bringen, er werde stets auf die Erhaltung guter Beziehungen zwischen beiden Ländern achten, als unkonstitutionell bezeichnet. Gegenwärtig sei die größte Reflexer notwendig. „Petit Journal“ ist ein eifriges Deutlangerblatt, das kein freundliches Wort nach Berlin vertragen kann. — Der Minister der Auswärtigen, Rouvier, hat von deutscher Seite die Mitteilung erhalten, daß die Untersuchung gegen den Jäger Kaufmann durch den Richter Jacobi vom Cantonsgericht in Schirmmed beendet, und daß die Akten am 16. d. M. dem Kriegsgerichte übergeben worden sind, welches über das Weitere zu befinden hat. — Die Entscheidung über die Ernennung eines Colonial-Unterstaatssekretärs ward wegen Abwesenheit Fallières vertagt, bis das Cabinet vollständig beisammen ist; Minister de Mahy verhandelt bei seiner Abreise, im Falle der Ernennung eines Unterstaatssekretärs zurückzutreten. — Louise Widel, die berüchtigte Petroleuse, ist schwer krank. — Eine große Anarchistenversammlung fand Dienstag in Paris

Der General blieb starr vor Ueberraschung stehen; der noch im allerletzten Regligo befindliche Oberst ebenfalls. Nur Zeit kam zu Hilfe. Er hüpfte auf Händen und Füßen dem General näher und richtete sich erst dicht vor demselben in die Höhe.

„Der keine Schandak, Excellenz!“ keuchte der biedere Westfale, — kann den Kaffee nie hart genug haben —!“

Damit deutete sich Zeit kam an dem General vorüber und war gleich darauf verschwunden.

„Verzeihung, Excellenz!“ begann jetzt auch der alte Donner, „keine hässliche Angelegenheiten, die geordnet werden müssen — Excellenz befehlen?“

Der General winkte zunächst mit der Hand. Er sah ungemein gedrückt und ermüdet aus. Da es noch sehr früh war, mußte er schon zeitig am Morgen die Reise von der Residenz nach Althene angetreten haben. In des alten Donners Hirn mochten wohl allerlei unangenehme Gedanken an plötzliche, überraschende Revision aufstauen.

„Scheiden Sie sich nur erst an, lieber Donner“, sagte indessen der General leise und milde, „es ist eine Privatangelegenheit, die mich zu Ihnen führt; verzeihen Sie daher mein Erscheinen zu so früher Stunde!“

Marshall Kanonenhammer nöthigte den Vorgesetzten in das andere Zimmer und auf das Sopha. Hiernach verschwand er mit einer Entschuldigung. Als echter Feldsoldat kleidete sich der Oberst schnell und ohne Hilfe seines Dieners an. Schon nach höchstens fünf Minuten kehrte er in das Zimmer zu dem General zurück.

Der Oberst fand den alten Herrn in sich zusammengelauret, mit einem Papiere in der Hand. Er schien wirklich gedrohen zu sein, und jener bekam einen Schreck. Bangsam, recht langsam und müde hob der General das offenbar sorgenschwere Haupt.

„Donner — lieber Donner“, begann der General. „Sie sehen in mir einen vollständig geschlagenen und geknickten Mann. Mein Wüthchen und Hosen ist zu Ende; mein Streben war nutzlos. Ich kann Ihnen im Augenblicke nicht sagen, was mir die Brust belastet, was ich eigentlich will! Lesen Sie selbst. Läge ich doch nur erst im Grabe —! oh mein Gott — mein Gott —!“

Der General hob langsam die Hand, welche das Papier hielt; der Oberst streckte seine Rechte nach demselben aus, doch ehe das Papier aus einer Hand in die andere überging, ward der General wie von einem trampfartigen Anstöße erschüttert, begann zu schluchzen und brach in heftiges Weinen aus.

stalt. Der russische Militär Krapotkin verlangte dabei Abschaffung der Gefängnisstrafe.

Belgien. Die rumänische Regierung entsendet den Major Volcano nach Brüssel, um dem General Brialmont die Baupläne der Befestigungen an der russischen Grenze vorzulegen. General Brialmont, ein vorzüglicher Ingenieur, hat auch die Ausarbeitung der Befestigungspläne für Bukarest geleitet. — Der Erbprinz Balbun tritt nach Neujahr eine Reise an die Höfe von Wien und Berlin an.

England. Das in London unterzeichnete Protokoll der internationalen Zuckerkonferenz besteht aus zehn Artikeln und empfiehlt den beteiligten Regierungen einstimmig die Abschaffung der Zuckerverbände. Der erste Artikel lautet: „Die Bevollmächtigten verpflichten sich, ihren Gesandten Faktoren Maßregeln gegen jede offene oder verdeckte Zuckerausfuhrprämiierung vorzuschlagen.“ Artikel 2 bestimmt, daß die Vertragsmächte ihren gesetzgebenden Faktoren ein Steuersystem betreffs der Zuckereinfuhr vorzuschlagen werden, welches allein die Unterdrückung der Einfuhrprämien ermöglicht. Trotz dieses einstimmigen Beschlusses ist es aber doch fraglich, ob derselbe zur praktischen Ausführung gelangt. Mehrere Staaten zeigen nicht die mindeste Lust, die Ausfuhrprämien fallen zu lassen. — Der frühere englische Minister Lord Randolph Churchill ist, wie schon mitgeteilt, für mehrere Wochen nach Rußland gereist und gedenkt sich bis Ende Januar in Petersburg aufzuhalten. Da diese Reise des ehemaligen Schachspielers in eine bewegte Zeit fällt, so ist erklärlich, daß derselben größere Bedeutung beigelegt wird, als sie wahrscheinlich hat. Die längere Ausdehnung des Aufenthalts in Petersburg dürfte vorläufig nur darauf schließen lassen, daß Lord Churchill, seinen Regierungen folgend, das Bedürfnis fühlt, sich persönlich von der in Petersburg herrschenden Stimmung Kenntnis zu verschaffen.

Rußland. Der „Russische Invalide“ veröffentlicht viele Veränderungen im Generalstabe des Armeekorps des Wilnaer Militärbezirks. In den Festungen Dinaburg, Danabande und Komono sind Festungs-Generalfeldmarschälle und auch einige Abtheilungschefs im Generalstabe jener Festungen ernannt. Der Artikel des „Invaliden“ über die Festungen wird vielfach dahin aufgefaßt, daß man damit etwaigen nachträglichen Anfragen über die Bedeutung der Festungen habe zuvorkommen wollen; man habe befürchtet, dergleichen offizielle Anfragen könnten die Lage verschärfen, und das habe man vermeiden wollen. — In Moskau haben neue große Studentenunruhen stattgefunden. Es kam zu einem förmlichen Straßenkampf. Ueber 200 Personen sind verhaftet worden. — Die mit den russischen Kreisen Fühlung habende Pariser Presse berichtet, Rußland werde, wenn Deutschland oder Oesterreich etwa weitere Divisionen an die galizisch-polnische Grenze senden sollte, im gleichen Verhältniß Verstärkungen an seine Westgrenze nachrücken lassen. (?) — Der russische Vizepräsident von Residuum in Konstantinopel ist krank und muß sich durch den ältesten Vizepräsidenten vertreten lassen.

Orient. Der bulgarische Kriegsminister ist mit Viehranten wegen Ankaufs von ungefähr zehn Millionen Verdan-Gewehr-Patronen zur Verhandlung der Vorkäufe in Unterhandlung getreten. — Ueber die Lage in Sofia läßt sich die „N. Fr. Pr.“ von dort berichten: Die bisherigen Eisenbahnteile, von den Franzosen Rantow und Rodostawow genährt, denen sich die Wahomedaner immer anschließen, wenn es gilt, bei der Regierung etwas durchzusetzen, werden durch die äußere Lage zurückgedrängt, oder, richtiger, durch die Furcht vor Rußland. Auch das Ministerium hat jüngst in einer Verathung bei dem Fürsten dieselbe zum Anlaß genommen, sich in besonders feierlicher Weise mit dem Fürsten solidarisch zu erklären. Diese Manifestation hat insofern eine höhere Bedeutung, als sie zeigt, daß der Fürst, auch wenn Europa ihn ansfordern würde, Sofia zu verlassen, freiwillig nicht zurücktreten und diesem Wunsche sicher nicht nachkommen würde.

Ägypten. Von Suakin wird gemeldet, daß sich mehrere Tausend Aufständische in der Nähe dieses Hafens befinden. Ueber ihre feindlichen Absichten herrscht kein Zweifel und sie haben auch schon die Offensiv ergriffen, indem sie die den Engländern befreundeten Stämme angriffen. Die Aufständischen sind gut bewaffnet. Waffen und Munition haben sie aus den unbewachten Häfen des Roten Meeres bezogen. Verstärkungen gehen von Cairo sofort nach Suakin ab, da Vortrang herrscht, ob sich die Garnison halten können. Nach den Berichten von Eingeborenen besetzt Osman Digma, der bekannte General des Mahdi, wiederum die Streitkräfte, welche Spione auf 10,000 Mann schätzen. Die eingeborenen Spione sagen auch, daß im östlichen Sudan die Aufständischen wieder sehr rüthig seien.

Vom sächsischen Landtag.

In der Sitzung der II. Kammer am 21. December erklärte Abg. Stolle vor Eintritt in die Tagesordnung, daß er in der Verhandlung über den Etat der Reg. Sammlungen nicht den Verein für Fortbildung von Arbeitern jedes Verfalls als denjenigen bezeichnet habe, dem die Freikarten zum Besuche der Sammlungen entzogen

„Mein Gott — Excellenz!“ schrie der Oberst entsetzt auf; er ward im ganzen Gesicht fast so weiß, wie es Haare und Bart waren, und stand dann starr und rathlos da.

Der General war dem alten Donner wohl noch nicht vorgekommen und er wußte deshalb damit auch nichts anzufangen. Ein alter Soldat — ein Officier — ein General — sah da vor ihm und weinte wie ein getretenes, energieloses Weib. Es war ihm nicht zu vertragen, wenn er rathlos dastand und auch noch einige Zeit hindurch rathlos blieb. Endlich mochte in seinem Innern doch wohl eine Ahnung aufdämmern, daß man geistig gedrohenen Menschen, so gut wie körperlich Leidenden, durch Stärkungsmittel zu Hilfe kommen könne oder müsse. Nach einem schnellen Witz um sich machte er einige Schritte, und als er wieder vor den General hinstat, hielt er in der einen Hand eine angebrochene Flasche mit Wein und in der anderen ein Glas, welches er ohne Worte zu machen füllte und dem General hinstellte.

Dieser suchte sein Schluchzen zu unterdrücken, was ihm auch gelang, und trocknete seine Thränen. Schweigend, wie das Glas geboten wurde, nahm er dasselbe und schlürfte von dem Weine. Es schien ihm wohlzutun; andererseits hätte ihm auch wohl der Tränenfluß Erleichterung verschafft. Dankend sah er zu dem Oberst empor, während sich seine Brust durch einen Seufzer noch weiter Luft machte.

„Lesen Sie, lieber Freund“, sagte der General mit matter Stimme, „inzwischen erhole ich mich wohl völlig, wozu wir weiter sprechen können!“

Der augenblicklich förmlich in feierlicher Stimmung befindliche alte Donner nahm Papier und Glas an sich. Wohl mehr in Folge von Bestreben als aus einem anderen Grunde trant er den Rest des Weines aus und stellte das Glas bei Seite. Hiernach begann er das früher in Briefform zusammengeschlagene Papier zu lesen.

Es mußte eine ergreifende Letztrede sein, der Oberst Donner sich hingab. Seine Haare schienen sich immer mehr aufzurichten, sein Mienspiel bräute Gramen aus, in seinen Augen lag etwas wie Furcht — Furcht vor Gespenstern, hätte man sagen können. Das Papier glittete zuletzt zwischen seinen Fingern.

Als der Oberst zu Ende gelesen, streckte er mit einem schweren Seufzer seinem Vorgesetzten die Hand entgegen und schüttelte dessen Rechte mit großer Verzweiflung.

„Recht so und nichts weiter!“ sagte der General, „das zerrissene Vaterherz heilen Worte doch nicht. Ueberflüssige Reden können über-

worden sein, sondern daß er nur im Allgemeinen von den Arbeitervereinen gesprochen habe. U. a. seien dem hiesigen Volksbildungsverein die Freikarten verweigert worden. Als sich Redner aber die Tendenzen dieses Vereins ausbreiten will, wird er vom Vizepräsidenten Streik zur Sache gerufen. — Ohne eigentliche Debatte nahm die Kammer hierauf einstimmig den Gesetzentwurf über die Dauer der Landrenten-Entziehung und die Lösung der durch Amortisation erloschenen Landrenten, sowie der Pfändrenten im Grund- und Hypothekensbuch an.

Den Schwerpunkt der Verhandlungen bildete die Beschlußfassung über den Gesetzentwurf betreffs der Heranziehung von Militärpersonen zu örtlichen Abgaben. Die Vorlage wurde nach längerer Debatte gegen die 5 Stimmen der Sozialdemokraten und die Stimmen der Abg. Kirchhoff und Fahrmann angenommen.

Sächsisches.

Am Sonntag, den 26. December d. J. (1. Feiertag), und am Montag, den 28. December (2. Feiertag), werden auf den sächsischen Staatsbahnlinien folgende Personenzugzüge verkehren: Nachm. 4.40 ab Leipzig, Dresdner Bahnhof, nach Lausitz, Abends 8.50 von Lausitz nach Leipzig, Dresdner Bahnhof; Nachts 11.47 von Glauchau nach Göhriz, Nachts 12.36 von Göhriz nach Glauchau (in der Nacht vom Sonntag zum Montag, bezw. vom Montag zum Dienstag); Abends 8.50 von Zwickau nach Weiden, Abends 10.00 von Weiden nach Zwickau; Nachmittags 2.3 von Thum nach Oberherold, Nachm. 2.20 von Oberherold nach Thum.

Dresden, 21. December. Karl Mittel, der treffliche Bühnenkünstler, dessen Augenleiden ihn zwingt, seiner schauspielerischen Thätigkeit zu entsagen, beging gestern im hiesigen Residenztheater sein 40 jähriges Künstler-Jubiläum. Dasselbe bedeutete vom Anfang bis zum Ende der Vorstellung einen künstlerischen Triumph, wie er nur selten zu verzeichnen ist. Das vorwiegend sehr distinguierte Auditorium empfing Herrn Carl Mittel, wie man einen erklärten Liebling zu begrüßen pflegt, mit langanhaltendem Applaus, rief ihn lärmlich nach jedem Abgang auf offener Scene und nach jedem Falle des Vorhanges vier oder fünf Mal. Dazu wurden ihm mehr als ein halbes Duzend Kränze und Bouquets überreicht, und eine jede dieser Auszeichnungen fand einen neuen, überaus sympathischen Wiederhall, so daß die Jubiläums-Feier einen förmlichen Familien-Wele glich, der beide, sowohl den gebildeten wie den halbgeliebten Theil, in gleicher Weise ehrte und öfter bis zu Thränen rührte.

Neues Massenmord-Werkzeug. Dieser Tage langten zur Ergänzung der Ausrüstung der Festung Königstein drei neue Revolver-Kanonen daselbst an. Dieselben bestehen aus fünf zusammengeschraubten Rohren, welche sich drehen, wobei stets der unterste Schuß zuerst abgefeuert wird. Zwei Mann gehören zur Bedienung dieses sehr der Wirtaillese ähnelnden Geschüzes, das bei jedem Schusse 30 Kartätschentugen auswirft.

Außerordentlich ernst wird es mit der Feiertags- und Sonntaglage in Weissen genommen. Der vorletzte Bußtag hat für mehr als 100 Geschäftseleute Strafverfügungen nach sich gezogen. In den Vororten Weissen, Wilm und Vorbrücke, bleiben dagegen die Geschäfte Bußtags geöffnet.

Oderan. In der Nacht zum Dienstag brannte das dem Glasermeister Mag Schwefelger in Dorfstellenberg gehörige Haus nieder, wodurch sechs Familien obdachlos wurden. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt. — In der Nacht zum Mittwoch wurde bei dem Glasermeister und Hausbesitzer Wilhelm Kögel in Oderan ein Einbruchdiebstahl verübt. Der Dieb wurde jedoch bei Ausübung desselben dingfest gemacht und der Polizei übergeben. In der Person des Einbrechers ist ein früherer Gehilfe des Kögel mit Namen Birckigt aus Lobenstein festgesetzt worden. Derselbe hatte sich Abends gegen 6 Uhr in das Haus eingeschlichen.

Leipzig. Im Grunewald bei Berlin hat am Sonntag ein Student, Namens Oskar Neumann, den Rentner Hugo Marx aus Leipzig im Zweikampf erschossen. Marx ist ein noch junger Mann. Seine verheiratete Schwester des Getödteten war dieser Tage erst von Leipzig nach Berlin gekommen, um im Kreise der Familie das Weihnachtsfest zu feiern, und nun wurde ihr die Kunde von dem traurigen Ende ihres Bruders überbracht. (Wird denn die Bestialität des Zweikampfs mit Werdwaffen nimmer aufhören?) — Die diesjährige Sammlung des Leipziger Ausschusses zur Weihnachtsbescherung für arme Kinder hat den angenehmen Ertrag von 10,000 M. ergeben.

Abermals ist ein Credit- und Vorschußverein am Ende seiner Thätigkeit angelangt. Diesmal ist's der zu Froburg. In der am 18. December abgehaltenen Generalversammlung desselben wurde nach eingehender Darlegung der Verhältnisse einstimmig beschlossen, die Injunctenz des Vereins an einem vom Vorstande genannten Vereine noch sechszehnten Tage anzugehen.

haupt zu nichts führen; es muß gehandelt werden. Ich habe eine große Bitte an Sie, alter Freund, und hoffe, Sie werden mir bei dem schweren Werke, welches ich zu verrichten habe, Ihren Beistand leihen!“

„Excellenz haben gänzlich über mich zu befehlen!“ murmelte der Oberst, „was soll ich thun?“

„Ich werde mich zu dem Gerichtsrath Straube begeben.“ fuhr der General fort, „gehen Sie inzwischen zu jenem — jenem unwürdigen Menschen und bringen Sie denselben, mit Güte oder mit Gewalt, wie es sich eben thun läßt, zu dem Direktor. Dort wird sich entscheiden, welche Bestimmungen über ihn getroffen werden können!“

„Und bedwegen.“ brach sich der Unmuth des alten Kanonen-donner endlich Bahn, „bedwegen mußte ein Ehrenmann in so schreckliche Lage kommen!“

„Ein Ehrenmann —?“ fuhr der General auf, „ich bin der zweite, dessen Ehre dabei verloren geht. Auch der Heinrich Seeger, welcher seine Kreuze gegen mich durch den Tod besiegelt hat, war ein Ehrenmann. Und die Mutter — sie hat gefehlt; doch ihr Fehler heißt Mutterliebe! Sie ist schwer erkrankt, weil ich gestern Abend in der Hitze und Aufregung mich hineinziehen ließ, ihr Mittheilung und Barmherzigkeit zu machen. Auch die Braut Weilmanns soll erkrankt sein, und wie wird Weilmanns Geschick erst auf Eltern und Brüder wirken, die nichts als ihre Ehre ihr eigen nennen. O, hätte ich doch auf Sie gehört, alter, braver Freund. Doch wir müssen eilen, gut zu machen, was noch gut zu machen ist. Mag später kommen, was da will; ich bin auf Alles gefaßt!“

Der General erhob sich. Der Oberst hatte mehrmals versucht, ihn zu unterbrechen, doch keid vorgeblisch.

„Sie thun mir also den Gefallen.“ fuhr der General fort, „Eile brauche ich Ihnen nicht zu empfehlen; Sie sind ja kein Mann des Jauderns!“

Als der Oberst den Gast hinausbegleitet hatte, ließ er seine kräftige Stimme erschallen, um seinen erst so ohne Umstände hinausbeschiedenen Schildknappen wieder herbei zu citiren.

Ungefähr um die Zeit, zu welcher der General von Jüdbringern bei dem Oberst Donner anlangte, erreichte ein Forstmann, in voller Jägerkränzung, vom Norden her die Stadt Löhne. Das Gesicht desselben verrieth Aufregung und Besorgniß. Ohne Aufenthalt durcheilte der Mann die Straßen und schlug auf der andern Seite der Stadt den Weg nach Reuler's Etablissement ein.

Fast auf derselben Stelle, wo Heinrich Seeger gestern seinen

Meine Wohnung befindet sich Friedrichsplatz 3 im Hause des Herrn Jacobi. Heinrich Kunze.

Um sich bei Gelegenheit der Weihnachts-Einkäufe in Chemnitz zu treffen, ist wohl kein Restaurant besser geeignet, als das am **Neumarkt 8,** im Centrum der Stadt, gelegene

Central-Hallen-Restaurant,

woselbst außer dem hochfeinen Lager-Bier von Regel u. Weber, Glauchau, das berühmte Münchener Augustiner vergast wird, das Größte Lokal, Angenehmster Aufenthalt, Billigste und reichhaltigste Speisenkarte.

Hochachtungsvoll Franz Gerbel.

Eingang Eldorado, Markt Marktg. 4, 17

empfehlte seine elegant und mit großen Jagdsehenswürdigkeiten ausgestatteten Localitäten zur gütigen Benutzung.

Täglich frische Bouillon, reichhaltige Speisenkarte. Portionen reichlich und gut.

Gutgepflegte Biere und Weine.

Ergebenst Robert Weiss.

Geschäfts-Eröffnung!

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich heute Ecke Wilhelm- und Josephinenstraße ein Zweiggeschäft meiner Colonialwaaren-, Delicatessen-, Wein- u. Südfruchthandlung

erichte, in welchem ich, gleichwie in meinem Hauptgeschäft Schiller- und Böcknerstraße, das Beste vom Besten zu bieten mir angelegen sein lassen werde und bitte ich geehrte Interessenten um gütigen Zuspruch.

Chemnitz, den 22. December 1887.

Hochachtungsvoll Paul Heilmann.

Wilh. Schade,

5 Zwickauerstraße 5,

empfehlte sein reichhaltiges Lager von goldenen wie silbernen Herren- und Damenuhren in hocheleganter Ausstattung u. vorzüglichster Qualität.

Berner officine Regulatoren, Renaissanceuhren, Standuhren, Rahmen- und Wanduhren, Weisewerke und Spieluhren zu äusserst billigen, aber festen Preisen.

Netten mit 14 Rubel. Gold belegt, von massiv goldenen nicht zu unterscheiden, Medaillons, Berloques, Arzene, Ohrringe, Schlüssel, Armbänder, goldene Ringe schon u. 3 R. an. Sämmtliches neue reizende Muster.

Für jede von mir gekaufte Uhr liefere ich 2 Jahre Garantie.

Reparaturen an Uhren und Musikwerken werden sorgfältig ausgeführt.

Umtausch nicht convenirender Waaren gern gestattet.

Chemnitzer Strumpf- und Wollwaaren-Bazar

Chemnitz, 15 Annabergerstraße 15.

Gänzlicher Ausverkauf weg. Auflösung d. Geschäfts von Socken, Frauen- und Kinderstrümpfen, Handschuhen, Normal- und Reformunterkleidern, Tricotagen, Westen, Unterhosen, Unterhemden, Barchenthemden, Schürzen, Corsets, Kinderkleidchen, Capoten, Kopfschals, Tüchern, Schultertragern, Rüschen, Spitzen, Kragen, Manschetten, und wolk. Vorhemden,

Shlipse und Cravatten in größter Auswahl spottbillig.

Anderunterkleider im Normalsystem werden nach Wunsch gefertigt. Der Baden ist per 1. Januar 1888 zu vermieten.

Feinen rein schmeckenden

Kaffee,

gebrannt, 8 Sorten, von Nr. 1,40 bis Nr. 2,10, beste Marken

rhein. u. franz. Weine, 1/2 Fl. von 80 Pfg. an, sehr qualitätreiche Cigarren

hät empfohlen

Heinr. Paul Morgeneier, Brühl 24 (Ecke Georgstraße).

Alle Backartikel, sowie Christbaumkerzen empfiehlt billigst

Anton Bräunig, Reichstr. 61.

Gutes wollenes Strickgarn ist billig zu verkaufen bei

E. L. Portack, Dfstraße 26.

Feinste Gutsbutter, beste Speisekartoffeln empfiehlt

H. Gessner, Zwickauerstraße 72.

Auf 3. März 20 St. Nabatt. Ein Laden mit Wohnung ist zu verm. Bergstr. 35.

Breitfeld's Seifen- u. Kerzen-Geschäft, Zwickauerstraße 12.

Alle Sorten Christbaum-Kerzen in Wachs, Stearin u. Paraffin, Tafel-, Kronen- u. Wagen-Kerzen, Renaissance-Kerzen, seine Cartonagen mit Seifen u. Paraffin, Wachs-Waaren. Toiletten-Seifen grosse Auswahl.

Sanarienvogel, gute Schläger, verkauft billigst

Rudolfstr. 7, III.

Ausgezeichnetes fettes Rindfleisch, à Pfd. 50 Pfg., Landschweinefleisch, à Pfd. 66 Pfg., Schafschweinefleisch, à Pfd. 60 Pfg., Hühner, Waisentr. 1.

Germann Scheuffele, Ulm.

Restaurant-Gröpfung.

Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage **Brühl 21** (zwischen Förber- und Vintenstraße) ein neues Restaurant unter dem Namen

Restaurant „Zur Brühl'schen Terrasse“ eröffne.

Indem ich für das in meinem alten Locale (Stadt Leipzig) bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mich auch in meinem neuen Locale gütigst zu unterstützen und zeichne

hochachtungsvoll **Emil Schmalz.**

Chemnitz, am 22. December 1887.

NB. Geräumiges Vereinszimmer noch Montag und Freitag frei.

C. E. Winter jr., Bernsdorfstr. 7, Delicatessen-Handlung, empfiehlt

Stückchen u. Bratbutter, Wall- u. Haselnüsse, hausgeschlachte Würst, Lengefelder Würst, Caviar u. s. w.

Aufschnitt, russ. Salat, Sätze

liebere ich auch auf Bestellung.

C. A. Klemm, Kgl. Sächs. Hofmusikalien-Händler, Leihanstalt für Musik (Musikalien und Pianinos), Perm. Pianoforte-Ausstellung.

Aufgepaßt! Während des Christmarktes sind die so berühmten

Dammann'schen Pantographen aus Leipzig zum Verkauf hier am Markt ausgelegt und ausserdem stets vorräthig zu haben in

Pönnisch's Cigarren-Geschäft, Brühl 63, hier.

Bürgermeister's bewährtes **Magenpulver** hilft bei allen Magenleiden, als: Verdauungschwäche, veräurtem Magen, Uebelkeit, Wasser-Überschuss, saurem Aufstoßen, Appetitlosigkeit, fehlendem Stuhlgang und dergleichen Uebeln.

Wie die langjährige Erfahrung gelehrt hat, bewirkt das Pulver selbst bei ganz veralteten Leiden, sogar bei zehn- und mehrjährigen Leiden, bei genügender fortgesetztem Gebrauch vollständige Heilung.

Das Pulver ist bei freier Benutzung für Markt 2 nur allein echt zu haben bei

E. Bürgermeister, Apoth. in Hohentebben, Meuß i. S.

König Albert-Brunn, hochfeines Dissalortler Fabrikat, R. Punsch-Essenzen von Selner, Franz u. Nienhaus, ff. Grog-Essenz, echten Jamaica-Rum, Arac de Goa, Cognac, ff. Rothwein-Brunn (Maliverno) empfiehlt

Karl Krause, Bachgasse 6.

Ein junger Schreiber sucht Stellung auf der Expedition eines Rechtsanwalts. Off. C. 5 Exped. d. Bl.

1 tüchtiger Sattlergehilfe wird sofort gesucht bei Oswald Hhle, Limbach.

Einige Tambourmädchen für Stiel- und Schnurstrickpulver gesucht Bernsdorfstrasse 9.

Ein zuverlässiges, ordentliches Dienstmädchen 1. Januar gesucht. Zu melden mit Wuch bei Frau Dr. Unger, Sonnenstr. 9, I.

4 freundliche Logis im Preise von 360-550 M. sind zu vermieten und sofort bezugsbar. O. Becker, Adorfstrasse.

Ein Baden mit Wohnung bis zum 1. oder 15. Febr. 1888 gesucht **Neumarkt 7.**

Stuben mit Alkoven zu verm. **Bergstr. 35.**

Peters Bad. Warme Bäder von früh 7 bis Abends 8 Uhr.

Dank.

Dem Verein zur Unterstützung armer Kranke sind nachstehende Gaben zugegangen: W. Krug 5 M., U. F. 5 M., Louise verw. Albrecht 20 M., Oberingen. Krug 5 M. und eine Partie Kleidungsstücke, Ungen. 1 Partie Kleidungsstücke, Fr. Baumgärtner 5 M., 1 Schlafrock, E. 1 Partie Kleidungsstücke, Vermächtniß der verw. W. Junger 100 M., W. Mich. Schlesinger 20 M., F. J. 2 M., Guido Franke 5 M., Fr. Böh 1 Partie Kleidungsstücke, Fr. Gwald dito, verw. Breischneider dito, G. D. 5 M., R. W. 2 M., Bernhard Wagner 80 M., E. R. U. 50 M., Ungen. 2 M., Stadtrath Hinkel 30 M., S. F. R. 3 M., Ungen. 1 wollene Decke, E. D. 2 M., Col. Anke 20 M., Fr. Ernestine verw. Kos 6 M., E. S. 10 M., Ungen. 5 M., Fr. Emilie Glade 1 Partie Bettzeug und 2 Kopfkissen, C. C. 6 M., H. Gofel u. Co. 50 M., F. A. Ludwig 20 M., Ferd. Waldau 50 M., Julius Wehler 30 M., R. Binte 3 M., Ungen. 2 M., F. J. Düberradt 3 M., Commerzienrath Hecker 20 M., Rich. Loefner 5 M., Paul Stängel 5 M., Emil Wilmann 5 M., Firma Hermann Stäcker 20 M., G. Meyer 3 M., B. Knorr 3 M., Moritz und A. Meister 10 M., H. B. Pfied 3 M., Rich. Winter 10 M., Adolf Wänisch 5 M., Ferd. Höfner 12 M., Ottomar Förster 3 M., Lehrer Teich 5 M., Gebr. Fr. 25 M., S. 20 M. und 6 Flaschen Wein, P. R. 5 M., W. R. C. 30 M.

Mit herzlichem Dank für die freundlichen Gaben erklären wir und zugleich zur Annahme weiterer Spenden gern bereit.

Chemnitz, den 22. December 1887.

Der Verein zur Unterstützung armer Kranke. Lic. Dr. Karo, Archid., Bernhard Schulze, Vorsitzender, Jakobikirchplatz 2a, I. Kassirer, Inn. Rochlitzstr. 3.

Guter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhielt Richter's Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Ausbebung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch gedruckte Berichte glücklicher Geheilte bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schweren Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranker verschmähen sollte, mit Besorgnis vom Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund“ zu verlangen. Ein Handbuch dieses lebenswichtigen Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Ausbebung erwachsen dem Besteller keine Kosten.

Schmiedbaren Eisen- und Stahl-Faconquß u. besondere Einrichtung f. Massenartikel fabricirt als Specialität **Guido Brettfeld,** Hammergut Wittigsthal, Eisenhüterei u. Verfertigerwerk, bei Johanngeorgenstadt i. S.

Rothweine, Weißweine, Punsch-Essenz, Grog-Essenz, Arac de Goa, Jamaica-Rum, grüne und schwarze **Thees** hält geneigter Beachtung empfohlen

Paul Seltmann, Ecke der Hain- u. Peterstr.

Christbaumschmuck, Christbaumkerzen, Räucherkerzen, Räucherpulver, Räucher-Essenz empfiehlt

Paul Seltmann, Ecke d. Hain- u. Peterstr.

Louis Grunewald, Ecke der Brauhaus- u. Vogenstr. empfiehlt

Kaffee, sorgfältig geröstet, per 1/2 Rilo 140, 150, 160, 170, 180, 200 Pfg., **Kaffee,** roh, per 1/2 Rilo 110-160 Pfg., **Chinesische Thee's,** **Neue Dampf-Aepfel,** **Türk. Pflaumen,** **Prünellen,** **Koch-Feigen,** **Datteln,** **Feinstes Nischobst,** **Neues türk. Pflaumenmus,** **Feinste Prälisselbörden in Bunder,** **russ. Zuckerschoten, Steinpilze, Almorja-Weintrauben.**

Kanarienvogel-Ausstellung 24. bis 27. December.

Dank. Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergesslichen Tochter **Kara** sagen wir hierdurch für die liebevolle Theilnahme bei dem herben Verluste Allen unsern herzlichsten Dank; insbesondere ihren werthen Freundinnen für den werthvollen Braut schmuck, dem Gesangverein Eintracht für den tröstlichen Gesang, dem Arbeiterpersonal der Firma Rud. Voigt, sowie allen Freunden von nah und fern für den herrlichen Blumen schmuck, für die hübsche Gedenktafel von Verwandten und für die zahlreich Begleitung nachmals unsern tiefgefühltesten Dank.

Rappel und Joachimsthal, den 22. December 1887.

Die trauernde Familie **Aug. Eißel, Frau u. Kinder, Robert Kraus.**

Todes-Anzeige. Gott dem Herrn hat es gefallen, die jahrelangen, zuletzt unermesslich schweren Leiden unseres lieben Satten, Vaters, Bruders und Schwagers,

Heinrich August Vetter, Klempnermeister, durch einen sanften Tod zu enden. Dies zeigen mit der Bitte um stillen Beileid Freunden u. Bekannten an die trauernden Hinterlassenen. Dresden, Leipzig, Würzen und Thallwitz.

Stadt-Theater. Freitag: (16. Abdm.-Vorh.) **Novität!** **Die sieben Raben.** Weihnachtskummbie m. Ges. und Tanz in 5 Bildern v. D. Köhler. Sonntags: **Die sieben Raben.** Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, bei ermäßigten Preisen **Die sieben Raben.** Abends 7 Uhr (17. Abdm.-Vorh.) **Undine.** Rom. Oper in 4 Acten. **Thalia-Theater.** Sonntag, den 25. December: **Der Hüttenbesitzer.** Schauspiel in 4 Acten von Ohnet.

Aus Nah und Fern.

Ein Meteorstein von erheblicher Größe und Schwere ist dem Konful Herrn William Schönant in Berlin von seinem lang-jährigen Freunde, dem berühmten schwedischen Polarforscher Professor Erik v. Nordenskjöld, dem Geschenke gemacht worden.

Zu Dunkel. In der Nacht zum 16. December fand in Köln eine netonische Verwechslung in der Blindgasse statt. Eine junge Frau lag schon einige Zeit im Fenster, um ihren Mann zu erwarten.

Daß jemand „Haare auf den Zähnen“ hat, davon hat man schon oft gehört, daß der Haarauswuchs aber auch auf der Zunge spricht, das ist wohl noch nicht bemerkt worden.

Ein Billethour. Ein junger Mann, welcher mehr Galanterie als Geld besaß, hatte mit einem Gärtnerburschen den Vertrag abgeschlossen, daß ihm dieser dann und wann einen Blumenstrauß schicken solle.

Unter Tausend, denen eine allgemeine Bildung nicht abgesprochen und deren Wissen ein vielfältiges genannt werden kann, herrscht dennoch eine schauerliche Unkenntnis über das innere Gerieche des eigenen Ichs.

Renne Dich selbst. Unter Tausend, denen eine allgemeine Bildung nicht abgesprochen und deren Wissen ein vielfältiges genannt werden kann, herrscht dennoch eine schauerliche Unkenntnis über das innere Gerieche des eigenen Ichs.

Der Trost der Mütter beim Ausschusten der Kinder. Der Trost der Mütter beim Ausschusten der Kinder, die mit hysterischen Affektionen beginnt und progressiv in den heftigsten Krampfschüben anbricht, der Erbredungen und Klammern aus Rufe und Rind hervorruft?

Kaffee aus Hamburg. Rio-Kaffee, etwas feiner, 10. — per 5 Ro., Santos-Kaffee, weiß, 10.50 per 5 Ro., Mocca, arif., geeignet zum Wirschen, 11. — per 5 Ro., Maracido, mild, fein Aroma, 11.50 per 5 Ro., Campinas, sehr gut schmeckend, 12. — per 5 Ro., Portorico, kräftig, 12.50 per 5 Ro., versendet kostenfrei und franco gegen Nachnahme oder Einsendung.

Haushalt-Verein Hamburg, Jbads 15.

Chemnitzer Bahnhof-Verkehrskarte.

Table with columns for destination (Ankunft von) and departure (Abfahrt nach) with corresponding train numbers and times for various routes like Annaberg, Dresden, Leipzig, etc.

Hugo Zschetzsche, Chemnitz, Langestr. 3, Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren mit Dampftrieb.

empfehlen zum bevorstehenden Feste: Salamawurst, Cervelatwurst, Schinkenwurst, Zungenwurst, hausschl. Schweiswurst, hausschl. Leberwurst, Trüffel-Leberwurst, Frankfurt. Würstchen, WienerBrühwürstchen.

Dresdner Bäckerei, Johann Lent, Langestr. 6. Den gebackenen Herrschaften zur gef. Mittheilung, daß ich täglich frischgebackenen Stollen in großer Auswahl, in 3 Sorten und in bekannter Güte, auch während der Feiertage vorräthig habe.

Hermann Hanewald, Johannisplatz 1. Größtes Lager am Plage von nur echten Wiener Meeresschaum- und Bernstein-Cigarren- und Cigarettenspitzen von 1 bis 100 Mark per Stück.

Buchbinderei Rostock, Poststr. 37. Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe. Portemonnaies, Cigarren-Etui's, Schreibmappen, Gesangbücher, Bilderbücher, Briefpapier mit und ohne Verzierung u., alle Buchbinderartikel zu billigen Preisen.

August Geyer Nachf. (Inh. Carl Türk) Marktgässchen Chemnitz Marktgässchen empfiehlt sein stets der Saison entsprechend reich sortirtes Lager in Chenille, Woll- u. Weisswaren.

Wäsche für Erstlinge. Unterröcke und Rüschen in grosser Auswahl. Schürzen von den einfachsten bis zu den elegantesten. Handschuhe in Seide, Halbseide und Zwirn, gefüttert.

Louis Trefz, Uhrmacher, empfiehlt für bevorstehende Weihnachtszeit sein reichhaltiges Lager in goldenen und silbernen Herren- u. Damen-Uhren, Regulatoren, Wanduhren, Weckern, Ketten, Gold- und Silberfahnen in nur guter Qualität unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Zum rothen Kreuz. Empfehle zu den denkbar billigsten Preisen: Christbaumschmuck, in großartiger Auswahl, Christbaumdillen, Dugend von 10 Pf. an, Christbaumlichte, in allen Größen, Christbaum-Confect, beng. Weihnachtskerzen, sehr effectvoll. Neu! Elektrisches Licht. Neu! Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

Arthur Lehmann, Chemnitz, Zwickauerstr. 87. Zuglampen, Wärmflaschen, Messingplatten, Kinderdampfmaschinen, empfiehlt billigst Otto Seydler, Chemnitz, Mühlentstraße 9.

W. Herm. König, Annabergerstr. 21, Chemnitz, Annabergerstr. 21, empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Möbel- und Polsterwaren-Lager einer gezielten Berücksichtigung. Billigste Preise. Das Magazin ist auch Sonntags geöffnet.

Bekanntmachung. Ich gewähre meinen Kunden bei Entnahme von Waaren für 3 Mark ab 1. Januar 1888 6 1/2 % Rabatt (20 Pf. auf 3 Mark). Gleichzeitige empfehle ich zum bevorstehenden Feste Stollen in 3 Qualitäten von vorzüglicher Güte. Hochachtungsvoll E. H. Scappe, Reibbahnstraße 37.

Otto Pohland Poststr. 19 Größte Auswahl in Uhren- und Goldwaren. Billigste Preise.

Die Kinderwagen-Fabrik von Eduard Bellmann, neue Dresdner, Straße 13, empfiehlt ihr großes Lager in Poppenwagen, Poppenfahrtrücheln, Poppenarmaturen, Poppenkörbchen, Poppen-schänken, Poppenwäschekörbchen mit Gestellen, sowie Kinderwagen, Kinderstühle und -Tische, Hochstühle, Blumenstühle, Woterkübel, Zeitungsständer, Papier- und Arbeitsstühle, Holz-, Wand-, Trag-, Tisch-, Wische-, Blumen- und Reisekörbe mit Patentverschluss. Billigste Preise.

Wollen Sie zu Fabrikpreisen kaufen
 Uhren, Musikdosen, massive und echte Gold- und Silberwaaren, echte Korallen und Granatschmuck, sowie optische Artikel, so kaufen Sie in dem Uhren- u. Goldwaaren-Fabrikations- u. Versandt-Geschäft von **H. M. Papsch, Chemnitz, inn. Johannisstr. 7.**
 Illustrierte Preis-Courante gratis und franco.

Visitenkarten

in sauberster Ausführung
 liefert schnell und billig

die
 Buchdruckerei d. Sächs. Landes-Anzeigers

Alexander Wiede

Chemnitz, Theaterstrasse No. 5.



Hermann Hanewald

Johannisplatz 1,
 empfiehlt sein reichsortirtes Lager in:

Ballsäckern,
 spec. Elfenbeinsäckern,
 Elfenbein-, Bernstein-,
 Jet-, Corallen- und Tigerstein-Schmucksachen
 von den einfachsten bis zu den feinsten Nummern.

Billigste Preise.

Carl Kerber, Goldarbeiter,

CHEMNITZ, Theaterstr. 26, gegenüber dem Siegesdenkmal,
 empfiehlt sein reiches Lager eingegangener Neuheiten
 von soliden

**Juwelen, Gold-, Silber-, Corallen-
 und Granatwaaren**

aus nur bestrenommierten Fabriken
 zu streng festen, realen Preisen.
 Umtausch nach dem Feste bereitwilligst gestattet.

Gegen kalte Füße

sind die kaltsicheren **Waldwoll-Einlegesohlen**
 das bewährteste Schuhmittel und die
Waldwoll-Produkte
 überhaupt als unübertrefflich gegen Rheumatismus
 und Gicht u. allen Leidenden bestens zu empfehlen.
 Kleinverkauf für Chemnitz und Umgegend bei

F. W. Graichen's Ww., Chemnitzstr. Nr. 5.

Beim Jahreswechsel
 empfiehlt sich zur
 schnellen und sauberen Anfertigung
 von

Gratulations-Karten

und Briefchen
 die

Buchdruckerei
 von

Alexander Wiede

CHEMNITZ
 Theaterstrasse No. 5.

Cravattenfabrik Ernst Hahn, Johannisplatz 7,

empfehlen ihre Neuheiten in

Shlipsen und Cravatten.

Neue Façons sind von jetzt an

gesetzlich geschützt

und nur einzig und allein bei mir zu haben.

**Elegante Winter-Paletots für Herren,
 moderne Winter-Paletots für Knaben,**

Reise-Anzüge, Promenaden- und Gesellschafts-Anzüge,
 Schwaloffs und Wentschloffs für Herren und Knaben,
 Fracks, reizende Piqué-Westen, schwarze Anzüge, Kamm-
 garn-Gehröcke, Livrée-Anzüge, Livrée-Röcke,
 Livrée-Westen, Livrée-Beinkleider, Jagd-, Haus-
 und Reitjoppen

in verschiedenen Façons empfehle in reicher Auswahl zu den niedrigsten Preisen.

Grosses Tuchlager,

neu eingetroffen: Paletot-, Anzug- und Hosenstoffe,
 reizende Neuheiten für Anfertigung nach Maass.

Mollige Schlafröcke für Herren

führe in bekannter großer Auswahl zu den niedrigsten Preisen. Umtausch bis nach dem Feste.

Mollige Schlafröcke nach Maass ohne Preiserhöhung.

Mit Auswahlen stehe gern zu Diensten. Werthgeschätzte Aufträge von auswärts werden sofort erledigt. Annahme
 von Reparaturen. Wohlthätigkeitsvereinen gewähre große Vortheile.

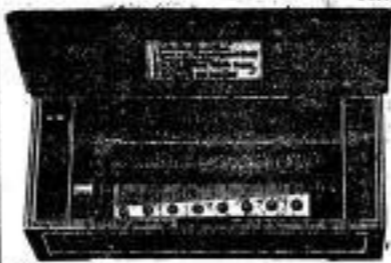
S. Adam Nachfgr. W. Striem,

Markt 7.

Franz Glaser, Uhrmacher,

Chemnitz, Langestr. No. 59,

empfehlen sein großes Lager



Glashütter Taschenuhren

in Gold und Silber,

Genfer Taschenuhren

in Nickel, Silber, Tula-Gold,

Schweizer Musikwerke

in grösster Auswahl mit Zither, Harfe, Piccolo, Mandoline etc.

Fantasie-Artikel mit Musik, wie Biergläser, Necessaires, Albums, Cigarrentaschen.

Reparaturen von Uhren und Musikwerken unter mehrjähriger Garantie.

Moritz Kickelhayn,

Chemnitz, Marktgässchen,

Fabrik

feiner Fleisch- und Wurstwaaren,

empfehlen zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager von

Delicatessen, Conserven und div. Wurstwaaren

von bekannter Güte, als:

f. Salami- und Cervelatwurst, Schinkenwurst, f. hausgeschlachtene
 Blut- und Leberwurst, Zungenwurst, Mortadellawurst,
 Mosalkwurst, Trüffel- und Sardellenleberwurst, Gänseleberwurst,
 Gänseleber-Galantine u. s. w., sowie Lachsschinken, kleine
 Rollschinken von 4 Pfund an etc.

NB. Noch bringe ich meine Frühstück-Stube, sowie die so beliebt
 gewordenen

Weihnachts-Kistchen,

reich sortirt, von 5 Mark an, in empfehlende Erinnerung.

Bunte Schüsseln, russischer Salat und feiner Aufschnitt
 zu jeder Zeit.

Gähneraugen entfernt gänzl.
 schmerzlos, sowie eingewachsene Nägel
 Franz Döring, Annabergerstr. 29.

Per 1. Januar Stube mit
 Zubehör mietfrei!
 Blankenauerstr. 9, I.

1 Stube mit Alkoven, 1 Stube
 mit Kammer zu vermieten
 Kappel, Bachgasse Nr. 12, I.

Rose v. Bremen (Nr. 66),
 Sumatra/Felix u. Hav. — 100 St. M. 5,60,
 „Parifal“ (Nr. 50),
 Sumatra/Felix — 100 St. M. 4,70,
 sind das Feinste und Preis-
 würdigste in Qualitäts-
 Cigarren, à 6 und 5 Pfg.
 Alleinige Niederlage bei
 Emil Koch, Poststr. 55,
 Einz. Annabergerstr.

**Eischränke,
 Gardinentreppen**
 empf. als pass. Weihnachtsgeschenke
 die Chemnitzer Eischränkfabrik
 von Ador Schwarz, Poststr. 69.

Louis Grunewald,
 Gede der Brauhaus- und Vogelstr.,
 hält empfohlen
 feinste Düsseldorfer
 Punsch-Essenzen,
 in 1/2 u. 1/4 Fl. v. B. Meising, Düsseldorf,
 echten Jamaica-Rum,
 Arac und Cognac,
 Nürnberger Lebkuchen,
 Wallnüsse und Lamprentenisse,
 Christbaum-Confecturen,
 bunte u. weisse Baumkorzen,
 feinste Kronen-Korzen.

Bilderbücher, Kalender,
 Luxuspapiere,
 Christbaumschmuck
 billigt bei
E. L. Portack,
 Oststr. 26.

Pony-Geschirr.
 Wegen Absterben meines 9jährigen
 Sohnes verkaufe einen
Lammtrömmen Pony
 mit Halbhaise, Schlitten
 und Sattel
 zum Preise von 600 Mark.
 Alles befindet sich in gutem Zu-
 stande, da kaum 1 1/2 Jahre benutzt.
Guido Junghans,
 Burgmühle b. Hofweil.
 Ebenfalls sind wegen Verzicht-
 ung eines halbjährigen 1 schweren
 und 1 leichtes Pferd, letzteres
 gut geritten, zu verkaufen.
 Näheres zu erfahren bei
**Paul & Grafo, Papier- und
 Papierwaarenhandlung,
 Chemnitz, Lindenstr. 6, I.**